

Seduce Me Again!

Von Sky-

Kapitel 2: Der Entschluss

Hinata war nach dem etwas turbulenten aber letzten Endes doch recht lustigen Abends müde geworden und fühlte sich auch sonst ein wenig erschöpft und war froh, sich hinlegen zu können. Nachdem er nach einer kurzen Suche in seinem Zimmer einen Pyjama gefunden und sich umgezogen hatte, kuschelte er sich in sein Bett und musste zugeben, dass es wirklich gemütlich war. Wirklich ein klasse Bett, nur stellte sich ihm dabei eine Frage: wozu brauchte er denn bitteschön ein Doppelbett? Nun gut, das Zimmer war ziemlich groß und da passte es auch problemlos rein, aber brauchte er unbedingt ein so großes Bett? Vielleicht sollte er mal die Zwillinge morgen mal fragen, wie er denn vor seinem Gedächtnisverlust so gewesen war. Wenn er außer ihnen sonst niemanden gehabt hatte, schien er wohl ein sehr einsamer Mensch gewesen zu sein. Und dann noch diese Angst vor Frauen. Irgendwie kam ihm sein altes Leben ziemlich einsam und trostlos vor. Seine einzige Freude im Leben schienen offenbar Mangas gewesen zu sein, was ihm natürlich wieder die Frage aufkommen ließ, ob er nicht vielleicht ein verschrobener Otaku gewesen sein könnte. Nein... wenn er ein Otaku gewesen wäre, dann würden hier im Zimmer überall Poster hängen, vielleicht hätte er auch noch eine große Sammlung von Animefiguren und anderem Merchandise, aber das Zimmer wirkte wie das eines ganz normalen Menschen. Ein Otaku war er also nicht, trotzdem hatten Mangas einen wichtigen Teil seines Lebens ausgemacht. Was also war er denn dann gewesen, wenn er kein Otaku war? Hatte er irgendwelche anderen Hobbys gehabt oder gerne Sport gemacht? Es war so frustrierend, rein gar nichts über sich selbst zu wissen und gleichzeitig so unzufrieden mit den Dingen zu sein, die man über sich erfuhr.

Da Hinata keine Ruhe fand, stand er wieder auf und sah sich weiter in seinem Zimmer um. Es musste doch irgendwo mehr Informationen geben, die ihm halfen zu verstehen, was er für ein Mensch gewesen war, bevor er sein Gedächtnis verloren hatte. Er wollte nicht akzeptieren, dass er nur jemand gewesen war, der ganz einsam in seinem Zimmer saß und nur Mangas zeichnete und sonst nichts. So ein trauriges Leben konnte er doch unmöglich geführt haben. Also begann er seinen Schreibtisch zu durchsuchen und vergaß dabei, die Armschlaufe wieder anzulegen, was sich rächte, als er den rechten Arm sinken ließ und einen stechenden Schmerz spürte. Er setzte sich und legte seinen Arm auf den Schreibtisch, um ihn ein wenig zu entlasten, während er mit seiner linken ungeübten Hand die Schubladen öffnete und die Unterlagen herausholte. Nachdem er die erste Schublade geleert hatte, begann er sich die Sachen alle durchzusehen, aber sonderlich viel Interessantes gab es nicht. Ein Studentenausweis, ein paar Unterlagen, alte Zeichnungen und eine Mappe mit Dokumenten. Auch unter anderem von seinem Zahnarzt wo drin stand, dass er

insgesamt drei Zahnprothesen aus Keramik hatte. Das überraschte ihn aber nicht, da er schon im Krankenhaus erfahren hatte, dass bei der Geschichte mit seinem Vater eine dieser Prothesen kaputt gegangen war. Man hatte ihm inzwischen wieder eine neue eingesetzt und rein äußerlich sah man überhaupt nichts.

Das Nächste, was er fand, war ein Vertrag und der machte ihn neugierig. Es war ein Vertrag mit einem Verlag, in dem vereinbart wurde, dass eine Mangaserie von ihm gedruckt werden sollte und welche Rechte bei ihm und beim Verlag lagen. Offenbar hatte er tatsächlich schon erste Erfolge gehabt. Entweder mit Können oder mit Glück. Vielleicht aber auch beidem.

Schließlich fand er einen Terminkalender und der war bislang der interessanteste Fund in seiner Schublade. Ein solches Büchlein konnte hilfreiche Auskünfte über eine Person und deren Leben geben. Also begann er darin zu blättern, nur leider waren die Informationen sehr spärlich und teilweise fehlten viele Tage, was darauf schließen ließ, dass er nicht sonderlich gewissenhaft seine Termine aufgeschrieben hatte. Er las was von einer Frau Kano, mit der er offenbar Besprechungen gehabt hatte. Da bei einem Termin „Skizzen mitbringen!“ vermerkt war, musste diese Frau Kano vermutlich für den Verlag arbeiten, der seine Mangas gedruckt hatte.

Doch dann entdeckte er etwas, das ihn stutzig machte. Oben bei den Wochentagen hatte er immer eine kurze Notiz gemacht und diese wiederholte sich in fast jeder Woche. Es waren die Namen der Zwillinge und es sah so aus, als hätte jeder seinen festen Tag, bis auf wenige Ausnahmen, wo sie sich jeweils einen Tag teilten. Zumindest stand es so geschrieben.

Montag: beide

Dienstag: Katsuya

Mittwoch: Katsuya

Donnerstag: Takashi

Freitag: Takashi

Samstag: Katsuya/Takashi

Sonntag: beide

Was hatte das zu bedeuten? Hinata konnte sich keinen Reim darauf machen und er suchte weiter. Da er in der ersten Schublade nichts Weiteres fand, durchstöberte er die zweite, wo es ein kleines Kästchen gab. So etwas hatten für gewöhnlich Mädchen, die darin besondere Schätze und Andenken aufbewahrten. In dem Fall hätte er den Jackpot! Also holte er es heraus und legte es auf dem Schreibtisch ab. Als er es öffnete, fand er darin Fotos. Na das war doch wunderbar! Er wurde fast schon ein wenig euphorisch bei dem Gedanken, dass er tatsächlich auf eine Goldgrube gestoßen war, was sein Leben betraf.

Die Fotos waren fein säuberlich mit Gummibändern zu kleinen Stapeln zusammengebunden worden, damit sie nicht durcheinander kamen. Das zeigte schon mal, dass er Wert auf Ordnung legte. Vorsichtig befreite er den ersten Stapel von den Gummibändern und sah sie sich an. Sie zeigten hauptsächlich Szenen am Strand und an einem Pool, teilweise auch im Haus. Vermutlich war das sein Urlaub gewesen. Auf den Fotos war er zu sehen, wie er manchmal ein wenig scheu in die Kamera sah und sich kaum zu einem Lächeln bewegen konnte. Sein Haar war etwas zerzaust und er trug sehr schlichte T-Shirts oder Hemden mit Pullundern. Er sah fast schon langweilig aus, wie ein Streber oder wie der typische brave Junge. Die nächsten Fotos zeigten mal Katsuya oder Takashi bei verschiedenen Blödeleien, wie sie zusammen Spaß

hatten...

Und dann war da ein Foto mit ihnen dreien, wo sie gemeinsam lachten, als hätten sie wahnsinnigen Spaß. Doch das nächste Foto zeigte etwas, das ihn zutiefst beunruhigte und ihm ein mulmiges Gefühl in der Magengegend bescherte. Es zeigte ihn halbnackt in einem Bett. Einer der Zwillinge lag neben ihm, hielt ihn im Arm und schlief. Auch er schlief offenbar tief und fest. Er starrte auf das Foto und verstand nicht so wirklich, was das zu bedeuten hatte. Wieso schlief einer der beiden Zwillinge neben ihm? Konnte es etwa sein, dass... hatte er etwa wirklich etwas mit einem der beiden?

Sein Magen schnürte sich zusammen, denn die Frage stand nun im Raum: mit welchem von beiden war er denn zusammen? Mit diesem Katsuya, der eine perverse Vorliebe für Ecchis und Hentais oder Takashi, der sich fast wie eine Glucke aufführen konnte? War das etwa der Grund, warum er hier eingezogen war? Weil eine Beziehung im Spiel war? Als Hinata darüber nachdachte, überkam ihn die Angst. Nun wurde ihm so einiges klar. Das war der Grund, wieso Takashi gesagt hatte, er würde sich deshalb so um ihn kümmern, weil er ihm am Herzen lag. Dann war er mit Takashi zusammen?

Hinata sah sich die anderen Fotos durch, doch da waren auch Fotos, die ihn und Katsuya zeigte und wie Katsuya ihn im Arm hielt. Nun war er endgültig verwirrt. Mit welchem der Zwillinge war er denn jetzt zusammen gewesen? Doch nicht etwa...

Hinata ließ die Fotos fallen und ging zum Wohnzimmer, wo er noch die Stimme der beiden Brüder hörte, die sich miteinander unterhielten.

„Kannst du mir sagen, was diese Scheiße sollte?“ hörte er eine Stimme rufen, von der er aber nicht sagen konnte, wem sie gehörte, da beide Zwillinge dieselbe Stimme hatten. Aber er vermutete, dass sie Takashi gehörte, da er ja immer derjenige war, der einen strengen Ton anschlug. „Hast du dich nicht wenigstens einmal zusammenreißen können, Katsuya? Musstest du mit diesem Scheiß unbedingt kommen? Ich habe doch gesagt, du sollst dich verdammt noch mal zusammenreißen!“

Takashi klang ziemlich wütend, trotzdem versuchte er seine Stimme leise zu halten.

„Hey, ich dachte wir wollen versuchen, dass er sich wieder in uns verliebt, oder nicht? Warum sollen wir uns dann verstellen? Er wird sich doch wieder an uns erinnern und er hat uns geliebt wie wir waren.“

„Das hatten wir schon mal gehabt. Die Situation ist jetzt wieder wie ganz am Anfang. Und wenn du dich nicht zurückhältst und dich zusammenreißt, werden wir ihn endgültig verlieren.“

Hinata hatte das Gefühl, als würde ihn eine Angst befallen, die tief bis in seine Knochen ging. Also hatte er doch mit seiner Vermutung Recht gehabt. Er war mit beiden Brüdern zusammen gewesen und diese wollten nun, dass er sich wieder in sie verliebte. Nun gut, das wäre ja verständlich aus ihrer Sicht. Wenn bei einem Ehepaar jemand eine Amnesie erlitt, würde der Partner auch alles tun, dass sie wieder zueinander fanden. Aber er und die Zwillinge? Die beiden schienen ja recht nett zu sein, aber trotzdem... Takashi war fast schon wie eine männliche Mutter und Katsuya war pervers. Was hatte er denn bitte an den beiden so toll gefunden, dass er sich trotz dieser Eigenschaften in sie verliebt hatte? Oder war er vielleicht so verzweifelt nach sozialen Kontakten gewesen, dass er blind gewesen war?

Durch diese Gedanken völlig überfordert merkte er gar nicht, dass Takashi zur Tür ging und diese öffnete, sodass sie sich nun gegenüberstanden. Und der ältere Zwilling sah ihn teils überrascht, teils erschrocken an.

„Hinata, ist alles in Ordnung? Was hast du?“

Als Hinata sah, dass Takashi seine Hand nach ihm ausstreckte, geriet er in Panik und wich zurück und schlug dabei instinktiv die Hand zurück.

„Stimmt das wirklich?“ rief er aufgebracht. „Ist das der Grund, warum ich bei euch wohne und warum ihr euch die ganze Zeit um mich gekümmert habt? Ich bin mit euch beiden zusammen?“

Takashi atmete geräuschvoll aus und wirkte wie ein geschlagener Mann, der nun erkannte, dass er nicht mehr so leicht da rauskam. Das war aber auch wirklich ein ungünstiger Zeitpunkt, das herauszufinden.

„Lass uns in die Küche gehen, dann können wir ganz in Ruhe reden, okay? Hier im Flur ist vielleicht nicht der beste Ort.“ Und als Katsuya vom Wohnzimmer aus fragte, was los sei, erklärte Takashi, dass er ein Vieraugengespräch in der Küche halten würde und ging dann mit Hinata in besagten Raum. Sie setzten sich an den Tisch und Takashi nahm gegenüber von Hinata Platz und wirkte sehr ernst. Es dauerte aber, bis er etwas sagte, da es ihm wohl schwer fiel, die richtigen Worte zurechtzulegen. Mit einer etwas betretenen Miene fuhr er sich durch sein blondes Haar und wieder war ein leises Seufzen zu hören. Er machte einen fast schon bemitleidenswerten Eindruck.

„Die Sache hatte etwas komisch angefangen“, begann er zögerlich. „Es fing damit an, dass ich dich schön öfter mal auf dem Unigelände gesehen habe und mich in dich verliebt habe. Aber ich war nicht der einzige. Katsuya hatte sich ebenfalls in dich verliebt und als wir davon erfuhren, da standen wir vor einem Problem. Wir wollten kein Eifersuchtsdrama, denn auch wenn wir uns oft streiten, wir haben dennoch ein enges Verhältnis als Brüder. Jedenfalls kam dann Katsuya mit der Idee, dass wir es mit einer Dreierbeziehung versuchen sollten, weil das für ihn die beste Lösung war, damit es keinen Streit zwischen uns geben würde. Deshalb haben wir dir zwei Wochen vor den Semesterferien gemeinsam unsere Liebe gestanden. Im Rückblick betrachtet hatten wir es nicht sonderlich geschickt angestellt, sondern dich ganz schön damit überrumpelt. Deshalb hatten wir uns gedacht, wir geben dir die Chance, uns besser kennen zu lernen.“

Hinata schwieg und sah ihn an. Immer noch befand sich ein Teil von ihm in einem fast schon panischen Modus, was ungefähr mit einem Kaninchen auf einem offenen Feld ohne Versteckmöglichkeiten vergleichbar war, welches ständig in höchster Alarmbereitschaft war und unter enormem Stress stand. Genauso ging es ihm auch jetzt.

„Und was soll jetzt passieren?“ fragte er, auch wenn er Angst vor der Antwort hatte.

„Wie soll es jetzt weitergehen? Und was wollt ihr mit mir machen?“

Takashi sah die Angst in Hinatas Augen und konnte gut nachfühlen, wie es ihm jetzt gehen musste. Schon zu erfahren, dass er unfähig war, eine normale Beziehung zu Frauen zu haben, war schon hart. Aber dass er in einer Dreierbeziehung mit Zwillingen war, das war selbst für Homosexuelle nicht wirklich üblich. So etwas könnte man sich höchstens bei Leuten wie Charlie Sheen vorstellen, die Zwillingsschwestern zu einem flotten Dreier abschleppten. Aber doch nicht bei so schüchternen Menschen wie Hinata. Und dass er jetzt auch mit eben jenen Zwillingen in einem Haus wohnte, machte es auch nicht besser.

„Ich kann dir versichern, dass wir nichts tun werden, was du nicht willst. Das hatten wir dir schon am Anfang unserer Beziehung gesagt. Wir werden dich zu nichts zwingen und dich nicht unter Druck setzen.“

„Warum habt ihr mir nichts gesagt?“ fragte Hinata und spürte, wie ihn die Gefühle überkamen und sich Tränen der Hilflosigkeit in seinen Augen sammelten. „Wieso habt ihr mir das verschwiegen?“

„Ich dachte, es würde dich nur überfordern, wenn wir gleich mit der Tür ins Haus fallen. Wir wollten es dir schonend beibringen und dir die Chance geben, uns noch

einmal neu kennen zu lernen, bis deine Erinnerungen zurückgekehrt sind. Du bist gerade erst heute wieder da und ich wusste, dass diese Nachricht nicht gerade leicht für dich sein wird, vor allem da du ohnehin ein sehr schüchterner Mensch bist.“

Doch für Hinata war das alles zu viel. Er brach in Tränen aus und fühlte sich hilflos und überfordert. Zu wissen, dass beide Brüder in ihn verliebt waren, war einfach zu viel für ihn. Er konnte sich doch nicht mal an sie erinnern und deshalb waren sie auch wie Fremde für ihn. Egal was da vor seinem Gedächtnisverlust gewesen war, da waren keine romantischen Gefühle.

„Hinata...“

„Ich... ich... ich kann das nicht!“ rief der Kunststudent und spürte, wie Tränen seine Wangen hinunterliefen. Seine Sicht verschwamm und er bekam seine Gefühle nicht mehr unter Kontrolle. „Ich kann mich an rein gar nichts erinnern und da ist auch nichts mehr. Es ist doch schon schlimm genug, nicht zu wissen, wer ich eigentlich bin. Wie soll ich mich dann in jemanden verlieben können? Und dann auch noch zwei Brüder. Ich meine... das ist doch nicht normal...“

„Nein, alltäglich ist das wirklich nicht“, gab Takashi ohne Umschweife zu. „Und natürlich ist es auch schwer, sich in jemanden zu verlieben, an den man sich nicht mehr erinnern kann. Und heute hast du uns auch nicht gerade von unserer besten Seite erlebt, dafür möchte ich mich auch noch mal entschuldigen. Weißt du, diese Situation ist für keinen von uns leicht. Nachdem wir gemeinsam schon so viel erlebt haben, ist es natürlich schwer zu wissen, wie man sich jetzt verhalten soll, wenn sich die Person, mit der man zusammen war und viele Momente geteilt hat, sich nicht mehr erinnert und alles vergessen hat. Katsuya ist auch ziemlich überfordert mit der Situation und weiß nicht, wie er sich jetzt verhalten soll. Fakt ist jedenfalls, dass wir keine Wunder bewirken können. Wir sind auch nur Menschen und wir können nur versuchen, das Beste aus dieser Situation zu machen und dir die Möglichkeit geben, uns noch mal neu kennen zu lernen, solange du dich nicht erinnerst. Keiner von uns wird versuchen, etwas von dir zu erzwingen oder dich zu bedrängen. Wir überlassen es ganz allein dir, was passieren wird. Und bis dahin stehen wir dir gerne als Freunde zur Seite.“

Auch wenn Takashis Worte gut gemeint waren und es auch glaubhaft wirkte, was er sagte, Hinata war diese ganze Situation einfach nur unangenehm und etwas in ihm wollte am liebsten weglaufen. Weit weg, Hauptsache er bekam irgendwie Abstand zu den beiden. Nicht, weil sie ihm unangenehm waren. Aber jetzt da er wusste, dass sie beiden ihn liebten, wollte er am liebsten weg. Er brauchte Abstand, um die ganze Sache in Ruhe angehen zu können und nicht ständig im Hinterkopf zu haben, dass die beiden ihn liebten.

„Tut mir leid, Takashi. Aber... ich... ich glaube, dass ich erst mal etwas Zeit für mich brauche.“

„Klar, das war auch etwas viel gewesen. Aber wenn irgendetwas ist oder du etwas brauchst, kannst du gerne zu uns kommen und mit uns reden.“

Aber genau das war doch das Problem. Es gab nur die Zwillinge, an die er sich wenden konnte und wie sollte er mit ihnen über sein Dilemma mit ihnen reden, wenn sie doch involviert waren? Was er brauchte, war jemand Neutrales, mit dem er darüber reden konnte. Jemand, der außen vor war und deshalb alles aus einer anderen Sicht sah und ihm ein Stück weit den Druck nehmen konnte. So etwas wie einen Freund. So wie die Dinge standen, musste er sein Leben ändern und seinen Horizont erweitern. Mochte sein, dass er ein schüchterner und ängstlicher Mensch war, der vorher enorme Schwierigkeiten mit anderen Leuten hatte. Aber einen Vorteil hatte seine Amnesie und das hatte ihm auch Herr Sugiyama im Krankenhaus gesagt: da er auch alle

schlimmen Erinnerungen an seinen Vater vergessen hatte, konnte er noch mal ganz neu anfangen. Und nun, da er wusste, wie einsam und trostlos sein altes Leben gewesen war, stand für ihn fest, dass er daran etwas ändern würde. Er würde versuchen, Freunde zu finden und etwas mehr aus seinem Leben zu machen. Er wollte Dinge erleben, vielleicht mal etwas Verrücktes machen oder neue Seiten an sich entdecken.

„Danke, das ist sehr nett von dir, Takashi. Aber bevor ich mich um andere kümmern kann, muss ich mich um mich selbst kümmern. Alles, was ich über mich weiß ist, dass ich vor meiner Amnesie ein ziemlich einsamer und ängstlicher Mensch war. Außer meinen Zeichenkünsten habe ich nichts wirklich vorzuweisen. Keine interessanten Hobbys, keine tollen Charaktereigenschaften. Ich bin eigentlich nur der ängstliche und weinerliche Hinata Amano, der sich nicht mal selber lieben kann. Und das will ich nicht sein. Ich will nicht in dieses alte Leben zurück, wo ich immer nur jemand war, der sich versteckt hat und nichts vorweisen kann.“

„Mit anderen Worten: du willst einen Neuanfang machen.“

Hinata nickte und sah, dass Takashi mit seinen Gefühlen kämpfte. Auf der einen Seite schien ihn dies zu freuen, aber man merkte ihm auch die Sorge an. Die Sorge darüber, dass sich Hinata von ihnen distanzieren könnte. Natürlich würde es darauf hinauslaufen, dass sich auch das Verhältnis zu den Zwillingen verändern würde, ganz ohne Zweifel. Aber das waren auch erst mal grobe Pläne und solange er den Gips hatte, war er ohnehin in seinen Möglichkeiten eingeschränkt. Er hatte ja auch nicht vor, sich komplett von den Zwillingen zu distanzieren und sie aus seinem Leben zu streichen. Er würde auch nicht das Zeichnen aufgeben. Aber er würde auf jeden Fall daran arbeiten, seine eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln und sein Leben so gestalten, dass er wenigstens stolz darauf sein konnte. Und wenn es eben nur ein zusätzliches Hobby und ein zusätzlicher Freund war, der nicht unbedingt zu den Zwillingen gehörte. Dann wäre er schon zufrieden. Er war jetzt frei von den Schatten seiner Vergangenheit. Diese schlimmen Dinge, die sein Vater ihm offenbar angetan hatte, waren aus seinem Gedächtnis gestrichen und verfolgten ihn deshalb auch nicht mehr. Er war frei und hatte die Gelegenheit, sein Leben neu zu gestalten. Deshalb konnte er auch gleich morgen damit anfangen, sich schon mal ernstere Gedanken darüber zu machen, was er als erstes versuchen würde.